

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einchl. 20 J. Ansträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterheben der Ztg. inf. höh. Gewalt ab. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabluß Nachloß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 282

Altensteig, Freitag, den 2. Dezember 1938

61. Jahrgang

Erster Spatenstich zur Autobahn im Sudetengau

Feierliche Uebergabe der Arbeitsgeräte in Eger durch den Stellvertreter des Führers

Eger, 1. Dez. Am Donnerstag konnte die Stadt Eger einer Festtag von historischer Bedeutung begehen. Vor den Toren der Stadt, an der Straßenkreuzung Eger-Liebenstein, in der Nähe der Einmündung der Straße von Franzensbad, vollzog der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, den ersten Spatenstich zur Reichsautobahn im Sudetengau.

Uebergabe der Arbeitsgeräte

Am die Mittagsstunde hatte sich auf dem Marktplatz die Bevölkerung in hellen Scharen eingefunden, um Zeuge der feierlichen Uebergabe der Arbeitsgeräte an die neu eingestellten Reichsautobahner zu sein. Vor der Tribüne hatten die 200 Mann starke neue Gefolgschaft der Reichsautobahn und in etwa gleicher Anzahl die Gefolgschaftsmitglieder der Obersten Bauleitung der RAB, aus dem Reich und hinter diesen die Ehrenmitglieder der Partei und ihrer Gliederungen Aufstellung genommen.

Kreisleiter Hausmann entbot Gauleiter Henlein und Generalinspektor Dr. Todt nach dem Absprechen der Ehrenkürme den Willkommensgruß. Stürmisch begrüßt nahm dann Dr. Todt das Wort zu einer kurzen Ansprache an seine Arbeitskameraden, in der er darauf hinwies, daß als erste Arbeit nach der Eingliederung des Sudetensandes mit dem Bau der Straßen des Führers begonnen werde. Diese Arbeit stelle aber nicht eine bloße Arbeitsbeschaffungsmaßnahme und einen Straßenbau schlechthin dar. Diese Straßen seien vielmehr Symbol der jäh ertölpelten Reichseinheit. Auch seien die Schaufeln nicht Werkzeuge allein, sie seien Symbol der Arbeitsschere, der Freude an der Arbeit und der Ausdruck des Willens, das Volk durch Arbeit zu dem Platz emporzutümpfen, der ihm in der Welt gebühre. Nach dem Gruß an den Führer und nach den nationalen Liedern überreichten der Generalinspektor und Gauleiter Henlein den neuen Gefolgschaftsmitgliedern der Reichsautobahnen persönlich die Arbeitsgeräte.

Die Feier bei Eger

Am Nachmittag hatten sich auf der Feststätte des ersten Spatenstichs, einer Wiese am Rande des Kammerwaldes, wohl an 6000 Volksgenossen aus dem ganzen Egerlande eingefunden. Ein Sturm der Begeisterung — der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, traf, begleitet von Gauleiter Konrad Henlein und Generalinspektor Dr. Todt, ein. Den Gruß des Egerlandes entbot Kreisleiter Wallner-Karlsbad. Anschließend sprach Generalinspektor Dr. Todt und skizzierte die einzelnen Baupläne. Darauf nahm ein Arbeiter aus der neuen Gefolgschaft der Reichsautobahn das Wort. In schlichten, von Herzen kommenden Worten versicherte er, daß die sudetendeutschen Arbeiter wüßten, was ihre Pflicht sei, nämlich dem Führer treu zur Seite zu stehen.

Nun machte sich Gauleiter Konrad Henlein zum Dolmetsch der Sudetendeutschen. Das größte Geschenk, das der Baubefehl unseres Führers dem Sudetendeutschtum bringe, sei, daß Tausende und Abertausende der Arbeitslosen wieder Arbeit und Brot finden würden. Wir, die wir 20 Jahre lang vor der Grenze des Reiches kämpften, sind nun die Grenzen des Reiches in vorderster Linie geworden, wir sind damit zugleich aber auch die Brücke zu den anderen Völkern, wenn sie bereit sind, mit uns in Frieden und Freundschaft zu leben.

Der Stellvertreter des Führers spricht

Nicht endenwollende Kundgebungen empfingen Rudolf Heß, der in einer oft vom härtesten Beifall unterbrochenen Ansprache u. a. ausführte: Die Reichsautobahn ist ein großes sozialistisches Werk, gebaut im Auftrage des Führers durch die Gesamtheit und für die Gesamtheit. Auf ihr sollen auch, wenn es sein muß, die Nachmittel der deutschen Nation. Auf ihr sollen unsere Divisionen, unsere Geschütze, unsere Panzerwagen zum Schutze der Gemeinschaft, nicht zuletzt zu eurem Schutze, sudetendeutsche Volksgenossen. Euren Schutz hat das ganze deutsche Volk übernommen! Und wir tun alles, daß ihr nie wieder von uns gerissen werdet! (Stürmische Zustimmungskundgebungen.) Sudetendeutsche Arbeiter! Ihr habt heute eure Spaten empfangen und damit das Werkzeug, das euch Arbeit gibt und Brot. Ihr habt diese Spaten empfangen aus der Hand unseres Führers, der auch das Schwert geschmiedet, das eure Arbeit schützt. Ihr habt zugleich den Arbeitsplatz erhalten, den das nationalsozialistische Großdeutschland jedem Volksgenossen bereit hält. Nach dieser Feierkunde beginnt euer praktischer Arbeitseinsatz. Ihr schäft an einem Werk mit, das einst Zeugnis ablegen wird von dem durch den Nationalsozialismus neu belebten germanischen Schaffensdrang.

Diese Straßen sind in ihrer technischen Vollendung, in der Schönheit ihrer Linienführung, in der geschmackvollen Sauberkeit ihrer Uebergänge und Brücken, in ihrer zusammenhängenden Planung einmalig auf der Welt. Sie sind Dokumente der Schöpferkraft eines ganz Großen der deutschen Geschichte. Sie sind zu Stein und Beton gewordener Wille eines Mannes. Was wäre denn aus Deutschland geworden, wenn dieser eine Mensch nicht gekommen wäre, dieser eine Mensch, der trotz aller Theorie unter 80 Millionen seines Volkes nicht feinesgleich andert? Was wäre aus euch Sudetendeutschen geworden, wenn er nicht gewesen wäre? Ihr wäret niemals frei geworden. In Deutschland wären Millionen in Arbeitslosigkeit zugrunde gegangen. Millionen Kinder wären nicht geboren worden und so-

mit wären auch große Persönlichkeiten dem deutschen Volke nicht geschenkt worden. Ohne Adolf Hitler lebte heute in Deutschland kein gesundes, glückliches und aufstrebendes Volk. Rudolf Heß kreifte dann die Riesenkundgebungen der letzten fünf Jahre. Ohne Adolf Hitler hätte Deutschland keine große deutsche Geschichte vor sich.

Rudolf Heß schloß: Sudetendeutsche Arbeiter! Hier wird nun der Klang der Spaten ertönen, das Dröhnen der Krane, das Rauchen der Kleinbahnen, das Rasteln der Motoren. Die Melodie konzentrierter Arbeit wird nun hier ertönen, und das Lied des Schaffens wird jedem sagen, daß hier mit vollem Einsatz gearbeitet wird für unser aller Heimat, für das große Deutschland.

Wir beginnen das Werk mit dem Dank an das Schicksal, das unserem Leben wieder Sinn gab durch die Sendung Adolf Hitlers. Es ist unser Gebet, es möge der Allmächtige dem deutschen Volke nie wieder nehmen seine Arbeit, seine Arbeitsfreude und seine Schaffenskraft. Und er möge uns Lebenden den Mann erhalten, der in seiner Arbeitskraft und seinem Fleiß, in seiner vorbildlichen Hingabe an sein Werk der größte deutsche Arbeiter ist. Er möge uns den Mann erhalten, zu dem wir in Bewunderung aufschauen und dem wir in leidenschaftlicher Liebe angehören: Er möge uns Adolf Hitler erhalten!

Rudolf Heß tut den ersten Spatenstich

In die Beifallslandgebungen, die die Worte von Rudolf Heß auslösten, tönten Pfeife der Lokomotiven der Feldbahnen. Die Lokos rollten vor die Tribüne. Unter stürmischen Kundgebungen der Menge vollzog dann Rudolf Heß den ersten Spatenstich. Dann ertönten Hornsignale und auf der Höhe des Kammerwaldes fielen die letzten Tannen und gaben den Blick ins Altreich frei. In diesem Augenblick brachte Gauleiter Henlein das Sieg-Heil auf den Führer aus, das die Menge freudig aufnahm und an das sich der gemeinsame Gesang der Lieber der Nation angeschlossen.

Nach der Kundgebung fuhr der Stellvertreter des Führers mit der neuen Gefolgschaft der Reichsautobahn und seiner engeren Begleitung nach Franzensbad, um hier mit der Gefolgschaft noch für einige Stunden beisammen zu sein.

Die Welt bewundert den „Condor“-Flug

Tokio, 1. Dez. Die Gesamtflugdauer Berlin-Tokio des Focke-Wulf-Flugzeugs „Condor“ betrug 46 Stunden 15 Minuten 52 Sekunden. Flugkapitän Henke erklärte dem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros, daß der Flug vollkommen planmäßig verlaufen sei. Bis Handl hätte der „Condor“ teilweise mit Gegenwind zu kämpfen gehabt, aber die letzte Strecke sei vom Wetter begünstigt gewesen. Die gesamte Besatzung sei bei ausgezeichnetem Gesundheits und froh und dankbar über das Gelingen des Fluges sowie die herzliche Begrüßung in Japan.

Die Besatzung wurde anschließend durch ein feierliches Spalier unter Jodelschreien in die Flughalle geleitet, wo in zahlreichen Begrüßungsreden Vertreter der japanischen Regierung und der Luftverkehrsverbände der Freude des japanischen Volkes über den Rekordflug Ausdruck gaben. Nach Abhängen der Nationalhymnen hieß Botschafter Ott die Besatzung willkommen. Die Fahrt nach Tokio hinein gestaltete sich dann zu einem wahren Triumphzug, der die ehrliche Begeisterung der Bevölkerung widerspiegelt. Die gesamte Presse betont, daß der „Condor“-Flug um so bedeutungsvoller für die Beziehungen der beiden

Länder sei, als kurz vorher Berlin und Tokio neue Beweise ihrer Freundschaft bei den Feiern zur Jährung des Antikomintern-Paktes und anlässlich des Kulturabkommens erbrachten.

Anerkennung in der französischen Presse

Die großartige Leistung des deutschen „Condor“-Fluges, das in Rekordzeit die Strecke Berlin-Tokio zurücklegte, findet auch in der französischen Presse Anerkennung. Der „Figaro“ hebt hervor, daß die Strecke in 46 Stunden statt, wie vorgesehen, in 55 Stunden zurückgelegt wurde, und daß das Focke-Wulf-Flugzeug derselbe Apparat sei und die gleiche Mannschaft, die im August den Hin- und Rückflug Berlin-Neuport-Berlin bewältigt habe. Die deutsche Luftfahrt habe hiermit eine großartige Leistung vollbracht. Der „Jour“ stellt heraus, daß die „Condor“-Mannschaft die Strecke Berlin-Tokio in weniger als zwei Tagen zurückgelegt habe. Es sei nicht zu bezweifeln, daß dieser großartig geregelte und eindrucksvolle Flug nicht auch andere Ereignisse auslösen würde, nämlich die Bestellung von Maschinen dieses Typs durch ausländische Staaten.



Weltbild (30).

Truppenvereidigung am Deutschen Eck

Auf dem historischen Deutschen Eck, am Zusammenfluß von Rhein und Mosel in Koblenz, wurden die neuen Rekruten des Standortes Koblenz feierlich vereidigt.



Weltbild (30).

General der Artillerie von Kluge,

Kommandierender General des VI. Armee-Korps, wurde zum Führer und Reichsführer zum Oberbefehlshaber der Heeresgruppe VI ernannt.



Weltbild (30)

Einatz der Ordnungspolizei für die Wahlpropaganda im Sudetenland



Gliederung unserer Wehrmacht

Ueber die Gliederung der neuen Wehrmacht des Großdeutschen Reiches werden nunmehr der Öffentlichkeit nähere Einzelheiten übergeben, und zwar geschieht dies in den „Jahrbüchern der Wehrmacht“, die wieder, wie alljährlich, im Verlag Breitkopf u. Härtel erscheinen. Wir veröffentlichen das Wissenswerteste über die Gliederung.

Seit dem 4. Februar 1933 besteht das Oberkommando der Wehrmacht. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat anstelle des Reichskriegsministers den Oberbefehl über die Wehrmacht seit diesem Zeitpunkt als ihr Oberster Befehlshaber persönlich übernommen. Als Arbeitsstab dient ihm das Oberkommando der Wehrmacht, dessen Chef Generaloberst Keitel ist.

1. Das Heer

Oberbefehlshaber des Heeres ist Generaloberst von Brauchitsch. Chef des Generalstabes des Heeres ist General der Artillerie Halder.

Die Heeresgruppenkommandos

- Heeresgruppenkommando 1: Berlin. Oberbefehlshaber Generaloberst von Foa.
- Heeresgruppenkommando 2: Frankfurt a. M. Oberbefehlshaber General der Infanterie von Willeben.
- Heeresgruppenkommando 3: Dresden. Oberbefehlshaber General der Infanterie von Glasowitz.
- Heeresgruppenkommando 4: Leipzig. Oberbefehlshaber General der Artillerie von Reichenau.
- Heeresgruppenkommando 5: Wien. Oberbefehlshaber General der Infanterie Litz.
- Heeresgruppenkommando 6: Hannover. Oberbefehlshaber General der Artillerie von Kluge.

Nach dem Stande vom November 1935 gliedert sich das deutsche Heer unter den sechs Heeresgruppenkommandos in 18 Armeekorps unter dem Kommando je eines Kommandierenden Generals. Zur Erleichterung der Zusammenarbeit mit den Zivilbehörden sowie zur Musterung und Erfassung des Ersatzes ist das Reichsgebiet in Wehrkreise eingeteilt. An der Spitze jedes Wehrkreises steht als Befehlshaber der Kommandierende General des in dem betreffenden Wehrkreis liegenden Armeekorps.

In diesen Armeekorps gehören 43 Divisionen (einschließlich vier motorisierter leichter Divisionen), 3 Gebirgsdivisionen, 5 Panzerdivisionen, 1 Reiterbrigade (in Ostpreußen).

Generalkommandos und Wehrkreise

- Generalkommando I. A. und Wehrkreis I: Königsberg. Kommandierender General und Befehlshaber: General der Artillerie von Küchler.
 - Unterstellt: 1. Division — Insterburg, 11. Division — Allenstein, 21. Division — Elbing, 1. Kavalleriebrigade — Insterburg.
- Generalkommando II. A. und Wehrkreis II: Stettin. Kommandierender General und Befehlshaber: General der Infanterie Strauß.
 - Unterstellt: 2. Division — Stettin, 12. Division — Schwerin I. A., 22. Division — Köslin.
- Generalkommando III. A. und Wehrkreis III: Berlin. Kommandierender General und Befehlshaber: General der Artillerie Haase.
 - Unterstellt: 3. Division Frankfurt (Oder), 23. Division — Potsdam, 3. Leichte Division — Kottbus, 3. Panzerdivision — Berlin.
- Generalkommando IV. A. und Wehrkreis IV: Dresden. Kommandierender General und Befehlshaber: General der Infanterie von Schwedler.
 - Unterstellt: 4. Division — Dresden, 14. Division — Leipzig, 24. Division — Chemnitz.
- Generalkommando V. A. und Wehrkreis V: Stuttgart. Kommandierender General und Befehlshaber: General der Infanterie Geier.
 - Unterstellt: 5. Division — Ulm, 25. Division — Ludwigsburg, 35. Division — Karlsruhe.
- Generalkommando VI. A. und Wehrkreis VI: Münster i. W. Kommandierender General und Befehlshaber: General der Pioniere Förster.
 - Unterstellt: 6. Division — Bielefeld, 16. Division — Münster, 26. Division — Köln, 1. Leichte Division — Wuppertal.
- Generalkommando VII. A. und Wehrkreis VII: München. Kommandierender General und Befehlshaber: General der Infanterie Ritter von Schobert.
 - Unterstellt: 7. Division — München, 27. Division — Augsburg, 1. Gebirgsdivision — Garmisch-Partenkirchen.
- Generalkommando VIII. A. und Wehrkreis VIII: Breslau. Kommandierender General und Befehlshaber: General der Infanterie Busch.
 - Unterstellt: 8. Division — Glogau, 15. Division — Frankfurt a. M., 29. Division — Erfurt, 2. Leichte Division — Gera, 1. Panzerdivision — Weimar.
- Generalkommando IX. A. und Wehrkreis IX: Rassel. Kommandierender General und Befehlshaber: General der Artillerie Dollmann.
 - Unterstellt: 9. Division — Gießen, 15. Division — Frankfurt a. M., 29. Division — Erfurt, 2. Leichte Division — Gera, 1. Panzerdivision — Weimar.
- Generalkommando X. A. und Wehrkreis X: Hamburg. Kommandierender General und Befehlshaber: General der Kavallerie Knochenhauer.
 - Unterstellt: 20. Division — Hamburg, 22. Division — Bremen, 30. Division — Lübeck.
- Generalkommando XI. A. und Wehrkreis XI: Hannover. Kommandierender General und Befehlshaber: General der Artillerie Lörz.
 - Unterstellt: 13. Division — Magdeburg, 19. Division — Hannover, 31. Division — Braunschweig.
- Generalkommando XII. A. und Wehrkreis XII: Wiesbaden. Kommandierender General und Befehlshaber: General der Infanterie Schroth.
 - Unterstellt: 33. Division — Mannheim, 34. Division — Koblenz, 36. Division — Kaiserslautern.
- Generalkommando XIII. A. und Wehrkreis XIII: Nürnberg. Kommandierender General und Befehlshaber: General der Kavallerie Freiherr von Weichs.
 - Unterstellt: 10. Division — Regensburg, 17. Division — Nürnberg, 46. Division — Karlsruhe, 1. Panzerdivision — Würzburg.
- Generalkommando XVII. A. und Wehrkreis XVII: Wien. Kommandierender General und Befehlshaber: General der Infanterie Kientz.

Unterstellt: 44. Division — Wien, 50. Division — Linz, 4. Leichte Division — Wien, 2. Panzerdivision — Wien.

Generalkommando XVIII. A. und Wehrkreis XVIII: Salzburg. Kommandierender General und Befehlshaber: General der Infanterie Beyer.

Unterstellt: 2. Gebirgsdivision — Innsbruck, 3. Gebirgsdivision — Graz.

Anßerdem gibt es noch:
Das Generalkommando XIV. A., Magdeburg. Kommandierender General: General der Infanterie von Wietersheim;
Das Generalkommando XV. A., Viena. Kommandierender General: General der Infanterie Holtz;
Das Generalkommando XVI. A., Berlin. Kommandierender General: Generalleutnant Hoepner.

2. Die Luftwaffe

Das Reichsluftfahrtministerium ist die oberste Verwaltungsbehörde der Luftfahrt und oberste Kommandobehörde der Luftwaffe. In seiner Spitze steht der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Hermann Göring. Chef des Ministeramtes ist der letzte Adjutant des Feldmarschalls aus der Kriegszeit beim „Jagdgeschwader Freiherr von Richthofen“, Generalmajor Bodenschuh. Vertreter des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe ist der Staatssekretär der Luftfahrt, Generaloberst Milch.

An der Spitze des Generalstabs der Luftwaffe steht der Chef des Generalstabs, General der Flieger Stumpff. Chef der Luftwehr ist General der Flakartillerie Kadel, Generalinspekteur der Luftwaffe ist Generalleutnant Kühl.

Dem Generalinspekteur sind zehn Luftwaffeninspektionen unterstellt, und zwar die Inspektion der Aufklärungsflieger und des Luftbildwesens, der Kampfflieger, der Jagdflieger, der Flakartillerie, für Flugsicherheit und Gerät, des Kraftfahrzeugwesens, des Nachrichtenverbindungswesens, der Seeflieger, der Flugzeugführerschulen und des Erziehungs- und Bildungswesens. Die Inspektion 10 (Erziehungs- und Bildungswesen) ist gleichzeitig Kommando der Luftkriegsschulen.

Im Reich ist die Luftwaffe in drei Luftwaffengruppen und drei Luftwaffenkommandos gegliedert. An der Spitze der Luftwaffengruppe steht der Kommandierende General und Befehlshaber der Luftwaffengruppe, so in Berlin, Luftwaffengruppe I (Ost): General der Flieger Kesselring, in Braunschweig, Luftwaffengruppe II (West): General der Flieger Felten, in München, Luftwaffengruppe II (Süd): General der Flieger Sperle.

An der Spitze der drei Luftwaffenkommandos stehen Kommandierende Generale: in Königsberg der Kommandierende General der Luftwaffe in Ostpreußen, Generalleutnant Keller; in Kiel der Kommandierende General der Luftwaffe See, General der Flieger Jander; in Wien der Kommandierende General der Luftwaffe in Österreich, Generalleutnant Lohr.

Luftgaukommandos bestehen entsprechend den Wehrkreisen des Heeres als territoriale Dienststellen der Luftwaffe im Reichsgebiet. Die Standorte der Luftgaukommandos sind Königsberg, Berlin-Dahlem, Dresden, Münster, München, Breslau, Hannover, Wiesbaden, Nürnberg und Wien.

3. Die Kriegsmarine

Oberkommando der Kriegsmarine (Berlin); Oberbefehlshaber: Generaladmiral Raeder.

- 1. Marinegruppenbefehlshaber Ost: Admiral Albrecht.
- 2. Flottenchef (Flottenkommando) (Kiel): Admiral Boehm.
- 3. Der Kommandierende Admiral der Marinestation der Ostsee (Kiel): Admiral Carl.
- 4. Der Kommandierende Admiral der Marinestation der Nordsee (Wilhelmshaven): Admiral Saalwächter.
- 5. Sonstige Dienststellen: Marinewerk Wilhelmshaven, Marinearsenal Kiel, Erprobungskommando für Kriegsschiffneubau Kiel, Admiral der Kriegsmarine-Dienststelle Hamburg, Kriegsmarine-Dienststellen Bremen, Stettin, Königsberg, Seezeichen- und Lotsenamt der Jade, Marine-Intendantur Kiel, Marine-Intendantur Wilhelmshaven.

Neuordnung des Feuerlöschwesens

Feuerwehren als Hilfspolizeitruppe — Die Feuerschutzpolizei

Berlin, 1. Dez. Der Chef der Ordnungspolizei, General Daluege, sprach am Mittwoch vor Pressevertretern über das neue Feuerlöschgesetz. Das Feuerlöschwesen hat, stellt er fest, im Rahmen seiner bisherigen Organisation die ihm gestellten gemeinnützigen Aufgaben bei einer rasanten Steigerung der Leistungserfolgreich gelöst. Aber auch für die allgemeine Landesverteidigung sind auf diesem Gebiete Aufgaben und Pflichten erwachsen, die bei dem Grundgesetz parlamentarischer Menschenrechte im Falle eines Krieges und bei der entsprechenden friedensmäßigen Vorbereitungsarbeit nur gelöst werden können, wenn die Organe des Feuerlöschwesens mit den anderen für die allgemeine Sicherheit und Ordnung zuständigen staatlichen Stellen und ihren Hilfsorganen führungsmäßig und organisatorisch klar zusammengefaßt werden.

Nach langer Durchbearbeitung aller Fragen mit den zuständigen Dienststellen des Staates, der Partei und der Wehrmacht ist jetzt das neue Reichsgesetz über das Feuerlöschwesen geschaffen und vom Führer in Kraft gesetzt worden, durch das das Feuerlöschwesen eine einheitliche Reichsorganisation erhält.

Entsprechend dem nationalsozialistischen Führerprinzip werden die bisherigen Berufsfeuerwehren nach näheren Bestimmungen des Reichsministers des Innern als ordentliche Gemeindepolizei in die Feuerschutzpolizei übergeleitet. Aus den freiwilligen Feuerwehren wird unter Beibehaltung ihrer Bezeichnung eine Hilfspolizeitruppe geschaffen. Während somit die bereits hauptsächlich tätigen Berufsfeuerwehren als Feuerschutzpolizei in ihrer Stellung staatlich verankert werden, übernimmt das neue Gesetz bewußt für die als Hilfspolizeitruppe eingeleiteten Feuerwehren den bewährten Grundgedanken der Freiwilligkeit, denn zur Bewältigung aller im Feuerlöschwesen erwachsenen Aufgaben ist ein Millionenheer von Kräften notwendig, die aus freiem Willen jedergelt, wenn die Pflicht sie ruft, einsatzbereit sind. In ihrer Eigenschaft als Hilfspolizeitruppe werden die

Arbeitsstagnation der Handwerksführung

Staatsrat Schmeer über die wichtigsten Aufgaben

Berlin, 1. Dez. Auf einer großen Arbeitsstagnation der Handwerksführung, zu der Reichshandwerksmeister Schramm die Landeshandwerksmeister, Reichsinnungsgemeister, Kammerpräsidenten und deren Geschäftsführer nach Berlin gerufen hatte, sprach Staatsrat Schmeer vom Reichswirtschaftsministerium über schwebende Fragen der Handwerkspolitik. Er führte u. a. aus, die deutsche Wirtschaft habe in letzter Zeit den höchsten Anforderungen angepaßt werden müssen. Hierbei dürfe jedoch die Herstellung von Verbrauchsgütern keineswegs vermindert werden. Wenn nach herkömmlichen Begriffen die Kapazität unserer Wirtschaft heute voll ausgeschöpft sei, so müsse sie nach dem Willen des Führers und des Generalfeldmarschalls rasch und dauerhaft ausgeweitet werden. Wir müßten mehr leisten, ohne daß darunter die Qualität der Leistung irgendwie leiden dürfe. Wir müßten die Produktion verbilligen, d. h. Arbeitskräfte und Material sparen. Eine weitere Aufgabe sei, einmal Menschen zu sparen und dann Menschen aus weniger wichtigen Arbeitsplätzen freizumachen und sie an den Stellen des dringendsten Bedarfs einzusetzen. Durch Umschulung der bisher falsch eingeleiteten Volksgenossen müßten wir die Lücken im Arbeitseinsatz füllen.

Das Tempo unserer Zeit gebe uns auch neue Begriffe über die Dauer von Ausbildungszeiten. Auch im Handwerk sei die Verkürzung der Ausbildungszeit, wie sie der Erlaß des Reichswirtschaftsministers umschreibt, unter dem Zwang der Lage unseres Volkes unbedingt notwendig. Wir müßten rasch die Zahl der Facharbeiter vermehren und dann auf die Dauer durch verkürzte Lehrzeit einen Jahrgang mehr gewinnen. Fest steht jedenfalls, daß eine weitere Verkürzung der Lehrzeit über den bekannten Erlaß des Reichswirtschaftsministers hinaus nicht beschäftigt sei — abgesehen von Einzelfällen der Förderung außerordentlich Begabter. Wir müßten, führte Staatsrat Schmeer weiter aus, auch im Handwerk zu einer stärkeren Durchläuferung der Berufe kommen. Ende 1939 werden diejenigen aus dem selbständigen Handwerk ausscheiden, die ihrer Verpflichtung, die Meisterprüfung auf Grund der dritten Handwerksverordnung abzulegen, nicht nachkommen. Das Handwerk werde beim Reichswirtschaftsministerium bei jeder gesunden Förderung Unterstützung finden. Ein Beispiel sei die bevorstehende Regelung der Altersversorgung des selbständigen Handwerkers.

Reichsautobahn Karlsruhe—München

am 10. Dezember frei!

Karlsruhe, 1. Dez. Wie schon gemeldet, erfolgt am 10. Dezember 1938 die Eröffnung der Reichsautobahnteilstrecke Karlsruhe—(Ettlingen)—Pforzheim. Die Feler findet vormittags an der Anlaufstelle Karlsruhe, Robert-Wagner-Allee, statt. Nach Begrüßung durch die Leiter der Obersten Bauleitungen Frankfurt am Main und Stuttgart und dem Werkpruch eines Arbeitskameraden spricht Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, der Johann als Erster die neue Strecke befährt.

Zugleich wird die Teilstrecke Limbach—München der Reichsautobahn Stuttgart—München in Betrieb genommen und für den allgemeinen Verkehr freigegeben. Die neue über 99 Kilometer lange Teilstrecke stellt die durchgehende Verbindung zwischen Stuttgart und München her.

An der ganzen Strecke zwischen Karlsruhe und München fehlt jetzt nur noch der Teil, der Pforzheim umgeht. Aber auch dieser Teil wird in einigen Monaten befahrbar sein.

Rasseshänderprozeß. Die Rassenschande, wegen der sich der jüdische frühere Rechtsanwalt Dr. Manfred Hofjeder vor der Großen Strafkammer 6 beim Landgericht in Hamburg zu verantworten hatte, bewies wieder einmal den typisch jüdischen Hang zum Verbrechen. Obwohl der Angeklagte als früherer Strafverteidiger vieler jüdischer Rassengegenossen in Rasseshänderprozessen ein besonders guter Kenner der Nürnberger Rutschschußgesetze sein mußte, erneuerte er im Jahre 1937 Beziehungen zu einer verheirateten deutschblütigen Frau, die bereits vor Erlaß der Nürnberger Gesetze bestrafte. Das Gericht verurteilte den Juden wegen fortgesetzter Rassenschande zu sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust.

freiwilligen Feuerwehren in das Polizeikorps des Reiches eingegliedert und damit dem Reichsführer ff als Chef der deutschen Polizei unterstellt. Das Aufsichtrecht und alle übrigen Aufgaben und Pflichten der Länder und der Gemeinden in Bezug auf die freiwilligen Feuerwehren sind daneben erhalten geblieben.

Es ist selbstverständlich und steht bei den großen gemeinnützigen Aufgaben der freiwilligen Feuerwehren außer Frage, daß diese Organisation in ihrer Stärke von fast zwei Millionen Menschen nur dann erhalten und durch entsprechenden Nachwuchs aufgefüllt werden kann, wenn alle amtlichen und öffentlich-rechtlichen Stellen des Reiches, vor allem alle Organe der Partei, hier voll ihre ganze Kraft und Unterstützung zur Verfügung stellen.

Das Gesetz sieht im einzelnen folgendes vor:
Die Feuerschutzpolizei tritt als vierte Sparte der Ordnungspolizei neben die Schutzpolizei des Reiches, die Schutzpolizei der Gemeinden und die Gendarmerie. Die Beamten der Feuerschutzpolizei sind Polizeivollzugsbeamte. Der Reichsminister des Innern bestimmt, welche Gemeinden eine Feuerschutzpolizei einrichten müssen. Neben die Feuerschutzpolizei als Hilfspolizeitruppe treten die freiwilligen und die Pflichtfeuerwehren als Hilfspolizeitruppe, deren Aufgaben im einzelnen festgelegt werden.

Die bisherigen, von den freiwilligen Feuerwehren gebildeten Vereine und Verbände werden zu einem Zeitpunkt, den der Reichsminister des Innern bestimmt, aufgelöst, da es bei der wachsenden Bedeutung des Feuerlöschwesens nicht weiter tragbar ist, das Schicksal einer so wichtigen Formation wie die Feuerwehren von den Wehrheitsbeisitzungen einer Mitgliederversammlung abhängig zu machen. An die Stelle der Vereine tritt als Organ des Ortspolizeiwalters die freiwillige Feuerwehr als Hilfspolizeitruppe. Ueber den Feuerwehrendienst



erklärt das Gesetz: „Der freiwillige Dienst in dieser Hilfspolizei-

truppe ist ein ehrenvoller, opferbereiter Einsatz für die deutsche

Die Rechte und Pflichten der Angehörigen dieser Hilfspolizei-

In der Tatsache, daß für die Organisation der Feuerwehren

Aufzug des Reichsführers

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich

„Mit dem von der Reichsregierung beschlossenen und nunmehr

Eure selbstlose durch Zahlen der Leistungen bewiesene, stets

Vollstreckung eines Todesurteils

Berlin, 1. Dez. Am 1. Dezember 1938 sind, nachdem der Führer

Berhör des jüdischen Mörders in Paris

Paris, 1. Dez. Der jüdische Mörder Herschel Selbel Grün-

„Graf Zeppelin“ besucht das befreite Sudetenland. Wie



Verlangen Sie kostenlos den Weihnachts-

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. Dezember 1938.

Der fortschrittliche Bauer verwendet Heutzutageeräte

In Althengstett fand dieser Tage für die Orte

Der Wert der Heutzutageeräte kommt dem Bauer

Der Reichsberufswettbewerb 1939 eröffnet

Eröffnungslundgebung in Calw

Im Calwer Georgendamm wurde zu Beginn dieser Woche

Zur Bekämpfung des starken Facharbeitermangels, der

denn es werden zum erstenmal die Kameraden der Ostmark

— Verlängerung der Abshujigkeit für Kehwid. Nach einer

Verleihung von Treudienst-Ehrenzeichen. Der Führer

Unterhaltungabend. Die bekannte Unterhaltung-

Freudenstadt, 1. Dez. (40jähriges Dienstjubiläum.)

Der Tag der Nationalen Solidarität

Freudenstadt, 1. Dez. (Silbernes Treudienst-Ehrenzei-

Schlierbach, Kr. Göppingen, 1. Dez. (Nach 22 Jahre u

Talheim, Kr. Heilbronn, 1. Dez. (Von Lastkraftwa-

Ein echtes Weihnachts-Rezept:

375 g Anisbanig, 100-125 g Zucker, 2 Eßl. Schmalz, 2 Teel. gemahlener Zimt, 1 Teel. gemahlene Nelken, 1 Messersp. Macis, 1 Messersp. Ingwer, 1 Messersp. weißer Pfeffer, 3-4 Tropfen Dr. Oetker's Badol Bittermandel, 1/2 Fläschchen Dr. Oetker's Badol Zitronen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's „Badol“, 6 Eßl. Milch, 60 g Orangensaft oder Zitronat, Mandeln od. Zitronat z. Verzieren, Dicker Pfefferkuchen (ohne Eier und mit wenig Fett), fertig. Zucker und Schmalz werden zerlassen. In die Masse fast erkalte, rührt man die Gewürze und danach das mit „Badol“ gemischte und gesiebte Mehl abwechselnd mit der Milch hinzu; das in kleine Würfel geschnittene Orangat kommt zuletzt in den Teig. Man streicht ihn mit dem in Milch getauchten Teigschaber (Eßlöffel) 1 cm dick auf ein gefettetes Backblech und teilt ihn durch Einchen mit dem Messer in gleichmäßige Rechtecke ein, die man mit halbierten abgezogenen Mandeln oder Zitronat verzieren. Nach dem Backen zer Schneidet man den Pfefferkuchen in die vorgezeichneten Stücke, sie können mit einem Zuckerzopf überzogen werden. Backzeit: 20-25 Minuten bei guter Mittelhitze. Bitte ausschneiden!

Einzelhandel in Württemberg-Hohenzollern

Der sehr ausführliche Arbeitsbericht 1937/38 der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel enthält neben einer Stellungnahme zu dem weiten Kreis der Probleme des Einzelhandels umfangreiches statistisches Material, das regional gegliedert ist. Der Zusammenfassung ist zu entnehmen, daß in Württemberg-Hohenzollern ohne den Kohleneinzelhandel insgesamt 20 482 Einzelhandels-Unternehmungen mit einem Umsatz von 758,9 Millionen RM. vorhanden waren. Hiervon sind 11 Filialbetriebe und 136 Verbandsbetriebe. Im übrigen waren 11 105 Geschäfte der Nahrungs- und Genussmittelbranche vorhanden, ihr Umsatz betrug 207,5 Millionen RM. Einen etwas größeren Umsatz von 207,4 Millionen RM. erzielten die 3060 Einzelhandelsbetriebe der Fachgruppe Bekleidung, Textil und Leder. Die nächstgroße Zahl von Betrieben entfiel auf die Fachgruppe Kraftfahrzeuge, Kraftstoffe, Garagen, deren Umsatz allerdings mit 73,8 Millionen RM. wesentlich geringer als der der ersten beiden Gruppen ist. Es wurden 835 Betriebe gezählt. Dann folgten Eisenwaren, Elektro- und Hausgeräte mit 928 Betrieben und wiederum fast halbiertem Umsatz von 39,5 Millionen RM. Der Umsatz der Warenhäuser, das sei zum Schluß noch aufgeführt, betrug in Württemberg-Hohenzollern 20,8 Millionen RM.

Eine Gliederung der Unternehmungen nach Umsatzgrößen zeigt, daß 7095 Geschäfte (das sind 34,6 Prozent der Gesamtzahl) einen Umsatz hatten, der unter 10 000 RM. liegt. Damit erreichen sie aber nur einen Anteil am Gesamtumsatz von 5,2 Prozent. Diese Ziffer, die auf den ersten Blick erschrecken könnte, ist aber immer noch wesentlich besser als in vielen anderen Teilen des Reiches. Der Prozentanteil der kleinen Geschäfte am Gesamtumsatz geht bis auf 1,6 Prozent zurück. 27,5 Prozent der Geschäfte hatten einen Umsatz von 10 000 bis 20 000 RM., was einem Anteil am Gesamtumsatz von 11,0 Prozent entspricht, 13,2 Prozent einen Umsatz von 20 000 bis 30 000 RM., sie erreichten 8,8 Prozent des Gesamtumsatzes, 7,7 Prozent einen Umsatz von 30 000 bis 40 000 RM., sie erreichten 7,3 Prozent des Gesamtumsatzes, 5,1 Prozent einen Umsatz von 40 000 bis 50 000 RM., sie erreichten 6,3 Prozent des Gesamtumsatzes. Wei-

ter hatten 7,2 Prozent der württembergischen Einzelhandelsbetriebe einen Umsatz von 50 000 bis 100 000 RM., womit sie allerdings einen Anteil am Gesamtumsatz von 13,6 Prozent erreichten. Noch erstaunlicher ist das Bild bei den Geschäften mit einem Umsatz von über 100 000 RM. Hier wurden insgesamt 961 Geschäfte, das sind 4,7 Prozent der Gesamtzahl, verzeichnet. Ihr Umsatz aber macht mit 47,8 Prozent fast die Hälfte der gesamten Einzelhandelsumsätze aus.

In Württemberg-Hohenzollern entfielen auf 1000 Einwohner 7,8 Einzelhandelsbetriebe (ohne Filialbetriebe und Verbandsbetriebe und ohne Kohleneinzelhandel). Der Reichsdurchschnitt ist mit 7,3 Geschäften etwas geringer. Der Durchschnittsumsatz je Unternehmen betrug in Württemberg-Hohenzollern etwa 33 000 RM. gegenüber 37 500 RM. im Reichsdurchschnitt. Auch wenn man den Einzelhandelsumsatz je Einwohner errechnet, liegen die württembergischen Geschäfte mit 242 RM. unter dem Reichsdurchschnitt, der 265 RM. beträgt. Die Vermutung, daß der württembergische Einzelhandel besonders stark überfordert sei, da 7,8 Geschäfte auf 1000 Einwohner entfallen gegenüber 7,3 im Reichsdurchschnitt, läßt sich an den Einzelhandelsumsätzen je Einwohner widerlegen. Hier ist zwar der Reichsdurchschnitt auch höher als in Württemberg, das geht aber auf einige wenige Orte, an denen besondere Verhältnisse gelten (z. B. Berlin mit 388 RM. Einwohnerumsatz, wobei viele Einkäufe natürlich faktisch nicht von Einwohnern getätigt werden) zurück. Das Beispiel Schlesiens etwa zeigt die im Grunde gar nicht ungünstige Lage des württembergischen Einzelhandels. Obwohl hier auf 1000 Einwohner nur 6,1 Unternehmen fallen und der Durchschnittsumsatz je Unternehmen 33 500 RM. beträgt, stellt sich der Einzelhandelsumsatz je Einwohner doch nur auf 200 RM. Gleichfalls geringer als in Württemberg sind die Einwohnerumsätze in Ostpreußen, Pommern, Westfalen-Rippe, Bayern mit Pfalz und Baden, obwohl hier die Geschäftsdichte gleichfalls geringer als in Württemberg ist. Es zeigt sich also auch in diesen Ziffern, was an sich durchaus zu vermuten war, daß nicht allein die Geschäftsdichte, sondern auch der Wohlstand der Bevölkerung bei einer Beurteilung der Ziffern in bezug auf die Ueberforderung herangezogen werden muß.

Swastika-Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP (m) Altensteig. Der Zug fährt am Sonntag ab 19.30 Uhr zur Abfahrt nach Nagold bereit. Antrittsploß b. Zugführer. 53 Gel. 7/126. Standort Grömbach mit Garweiler, Wörsberg u. Edelweiler treten Sonntagvormittag 9 Uhr vor dem Schulhaus in Edelweiler an (Uniform). Fahrbild mitbringen.

Beilagen-Hinweis

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma Berg & Schmid, Nagold bei, den wir zu beachten bitten.

Württemberg erringt den zweiten Platz beim 1. Reichswettbewerb für Saalflugmodelle des NS-Fliegerkorps

Stuttgart, 1. Dez. Der vom Korpsführer des NS-Fliegerkorps in den Reichs- und Ausstellungshallen in Frankfurt am vergangenen Sonntag durchgeführte 1. Reichswettbewerb für Saalflugmodelle, der mit rund 6000 Zuschauern außerordentlich gut besucht war, brachte der schwäbischen NSFK-Gruppe einige beachtliche Erfolge. Hinter der Mannschaft der NSFK-Gruppe Ostland belegten die Schwaben den zweiten Platz. Außerdem holte sich der Stuttgarter Hitlerjunge Heinz Emmerich in der Klasse für Modellbauer über 18 Jahren mit seiner Eigenkonstruktion einen Klassensieg. Er erhielt für seine guten Leistungen die silberne Plakette des Korpsführers. Diese Erfolge der schwäbischen Teilnehmer sind um so höher zu werten, als der 1. Reichswettbewerb mit 225 Modellbauern und 370 Modellen, die durchweg achtbare Leistungen erzielten, sehr stark besetzt war.

Verlagsleiter: Ludwig Paul. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul. Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Jnh. L. Paul, Altensteig, D.-Austl.: XI. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Ämtliche Bekanntmachung

Der Landrat des Kreises Freudenstadt gibt bekannt: Am 3. Dezember 1938 wird eine

Biehzählung

durchgeführt. Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Esel (auch Maulesel und Maultiere) Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und Bienenstöcke. Gleichzeitig werden die in den Monaten September, Oktober und November 1938 geborenen Kälber ermittelt. Außerdem werden die in jedem dieser drei Monate vorgenommenen nichtbeschauten Hauschlachtungen von Schaf- und Ziegenlammern unter drei Monaten festgestellt, sowie die Namen der Betriebsinhaber, in deren Betrieb sich festgefügte Gärfutterbehälter und behelfsmäßige Behälter befinden.

In die Ortslisten werden nur diejenigen Haushaltungen aufgenommen, die Vieh- oder Bienenstöcke besitzen. Gärtnereibetriebe ohne Tierhaltung werden in den Ortslisten gesondert aufgeführt. — Die ausgefüllten Listen sind bis spätestens 9. Dezember dieses Jahres vorzulegen.

Fort mit unreinem Gesicht!

Durch einfaches Abreiben mit der kosmetischen Milch „Alfa“ erhalten Sie ein reines jungfräuliches Gesicht. Weibewährtes Gesichtspflegemittel gegen Hautunreinigkeiten, Pickel, Mitesser, schlaffe Haut und Runzeln; enthält garantiert keine schädlichen Stoffe. Wer „Alfa“ probiert, ist damit zufrieden. Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch die

Schwarzwald-Drogerie Fr. Schumberger, Altensteig



Kleinigkeiten

an die man oft nicht denkt

sind es recht für zusätzliche Geschenke geeignet. Wenn sie mit Sorgfalt zu den Anzeigen des Herrn ausgewählt werden, erfreuen sie immer. Haben Sie daran schon gedacht?

- Haarcreme — acht Nagel
- Schals
- Sonnenschirm
- Manischettenschleife

... und auch Krawatten hat „Er“ nie zuviel!

Walter Spahr

Aussteuer und Modewaren
Wir versenden alle Geschenke recht nett und wohlnachlich!

Adventskalender

und

Adventskarten

empfiehlt die
Buchhandlung Paul, Altensteig

Kraftfahrer

bist du gerüstet für den Winter?

Hast du schon:

- Glysantin, das bewährte Frostschutzmittel
- Frostschutzscheiben
- Klarsichtblätter
- Nebelscheinwerfer
- Autoheizung, Katalyt
- Kühlerschutzhauben
- Schneeketten

von
Paul Schaupp
Kraftfahrzeuge - Opeldienst
Altensteig

Edelweiler, den 1. Dez. 1938.

Todes-Anzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter und Schwester

GERTRUD

im Alter von 15 1/2 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Johannes Theurer

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr

Altensteig, 2. Dez. 1938.

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang meiner lieben Frau und meiner lieben Tochter, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und die große Begleitung zur letzten Ruhestätte, sage ich herzlichen Dank

Josef Brenner mit Angehörigen

NS-Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk Altensteig

Am 6. Dezember findet im Gasthof zum „Grünen Baum“ eine große **Werberversammlung** für die unfreie Arbeit noch fernstehenden Frauen und Mädchen statt.

Ein Redner der Partei wird Zweck und Ziel der Frauenarbeit darlegen. Wir bitten alle Volksgenossinnen zu erscheinen. Beginn 8.15 Uhr. Eintritt frei.

Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

Gasthof z. Grünen Baum Altensteig

Sonntag ab 3 Uhr nachmittags

musikalische Unterhaltung

Kapelle Helmja Brechtjakoff, Stuttgart

Altensteig



Morgen Samstag

Bodbraten

wozu freundlichst einladet

Lander zum „Aßle“

Sil ist beim Waschen fast das gleiche, wie Sonnenschein und Rasenbleiche!

Rundfunk-Programm Reichssender Stuttgart:

Samstag, 3. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Eine große Zeit will große Herzen, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Bunte Volksmusik, 15.00 Das macht Laune, 16.00 Der fröhliche Samstagabend, 18.00 Tonbericht der Woche, 19.00 Die Gädlerin von Winteln, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 „Sing mir das Lied — — Lang, lang ist's her“, 21.30 Frisch vom Plattenteller, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Nachtmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Für die Sonntagsnummer

bestimmte Inserate bitten wir uns frühzeitig aufzugeben.

Darmträgheit
Verstopfung
Magen-, Galle-, Leberbeschwerden, Hämorrhoiden sind meist verursacht durch trägen Stuhlwechsel.
Beugen Sie vor mit **Sani-Drops**
reingalvanisch, unschädlich, aber erprobt!
30 St. Mk. 1.—, 100 St. Mk. 2.75.
In Apotheken und Drogerien

WEINSTEIN GIBT BÄDER



Illustr. Zeitungen und Zeitschriften:

- Berliner Illustr. Zeitung
 - Braune Post
 - Brennerei
 - Deutsche Illustr. Zeitung
 - Filmwelt
 - Frankfurter Illustr. Blatt
 - Grüne Post
 - Illustr. Beobachter
 - Kölnischer Illustrierter
 - Koralle
 - Kosmos
 - Münchener Illustr. Presse
 - Neue J. J.
 - Sirene
 - Sportbericht
 - Technik für Alle
 - Belagen & Klaffings
 - Monatshefte
 - Bestermanns Monatshefte
 - Die Woche
- empfiehlt die
Buchhandlung Paul
Altensteig.

